

# REISEJOURNAL

www.derwesten.de/reise

*Grüner Urlaub*  
NordHessen

Urlaub ohne Nebenkosten!  
**Jetzt neu: MeineCard**

- Freier Eintritt in über 75 Freizeiteinrichtungen
- Freie Fahrt mit Bus und Bahn

Jetzt buchen! 0561 970 62-249 • www.MeineCardPlus.de




Knallbunt sind die Bars und Häuser auf den Bahamas. Die kleinen Orte erinnern an Puppenstädtchen.

FOTOS (4): MONA CONTZEN

## Schatzsuche auf den Bahamas

Die Sea of Abaco gilt als ideales Segelrevier für Anfänger. Urlaub zwischen Schnorchel-Stopps, Schnecken-Tauchen und Tiefenentspannung. Von Mona Contzen

Es gibt Länder, die eigentlich gar nicht so heißen dürften. Land gibt es dort nämlich kaum, nur Wasser. Dafür gibt es in diesen Gewässern diese ganz besonderen Momente, in denen die Zeit einfach still steht: beim Anblick unbewohnter Insel-Paradiese, eines vorbeiziehenden Hais oder pastellfarbener Puppendorfchen.

Rund um die Abacos, der nördlichsten Inselgruppe der Bahamas, ist das Meer im Durchschnitt gerade einmal fünf Meter tief. Das große Planschbecken – der Name „Bahamas“ kommt vom spanischen „bajamar“ und bedeutet flaches Wasser – ist ein ideales Segelrevier für blutige Anfänger: Die Sea of Abaco ist flach und ruhig, die Tagesziele sind meist in Sichtweite. Und so dümpeln wir völlig ahnungslos mit unserem Katamaran bei gemütlichen fünf Knoten vor uns hin. Die ganze Zeit ist der Grund zu sehen: der weiße Sand im angeblich klarsten Wasser der Welt, hin und wieder ein großer Seestern, dann taucht eine Gruppe Delfine auf und gleitet gemächlich am Boot vorbei.

Wir machen einen Schnorchel-Stopp und sehen bizarre Korallenformationen. Manche sind rund und gewunden wie ein menschliches Gehirn, andere erinnern an nackte Bäume im Winter, manche

wiegen sich als filigrane lila Fächer in den Wellen. Dazwischen wuseln leuchtend blaue, gelbe und grünblau-pink schimmernde Fische. Eine kleine Meeresschildkröte schwebt mit sanften Paddelschlägen vorbei, Riffhaie und riesige Barsche drehen ihre Runden.

### Der Star unter Wasser ist die „Conch“

Die artenreiche Unterwasserwelt der Bahamas und ihr Ruf als eines der besten Haieviere der Welt locken jedes Jahr rund 3 Millionen Badegäste und Taucher an. Der wahre Star unter der Oberfläche ist aber die sogenannte „Conch“. Die karibische Meeresschnecke gehört zu den größten Vertretern ihrer Art: Sie wohnt in wunderschönen, bis zu 30 Zentimeter großen, kreiselförmigen Schalen. In Gärten, Souvenirläden oder am Strand bleichen die weiß-braunen Gewinde mit der pinken Mündung in der Karibiksonne. Zwar steht die gefährdete Conch unter Artenschutz, doch der Verzehr des festen, weißen Fleisches ist auf den Bahamas Teil des Lebensgefühls und offiziell erlaubt. Es gibt jährliche „Conch Cracking“ Wettbewerbe und kulinarische Festivals.

Vom schicken Restaurant bis zur kleinen Imbissbude steht die Conch auf der Speisekarte: als Salat oder Suppe, ausgebacken, gekocht oder auch frittiert.

Wir gleiten vorbei an einigen der 120, manchmal nur zehn Meter schmalen Inselchen des Abaco-Archipels, aufgereiht wie die kleinen Bambusröhrchen eines Holzvorhangs. Die Tage auf See sind eine Mischung aus Tiefenentspannung – wer im Bug auf dem Trampolin über dem Wasser schwebt, spürt jede einzelne Welle wie bei einer Berg- und Talfahrt – und Segelschule. Vieles funktioniert per Knopfdruck, aber das Wichtigste, die Segel, müssen noch mit echter Muskelkraft in Position gekurbelt werden. Am Steuerrad fühle ich mich dagegen fast wie bei einer gemächlichen Busfahrt. Die Wellen plätschern, der Wind rauscht. Nachdem ich mich eine Weile auf einen Punkt konzentriert habe, um den Kurs zu halten, falle ich in eine Art meditativen Zustand und bilde mir ein, ein Gespür dafür zu bekommen, wie ich den Wellen entgegensegeln muss. Skipper Alvio spinnt derzeit in breitem Südstaatenakzent sein Seemannsgarn von Haiattacken und Geistern aus dem Meer.

Der Punkt in der Ferne nimmt langsam klare Konturen an. Das

600-Einwohner-Städtchen Hope Town liegt auf der kleinen Insel Elbow Cay, die wie ein langes Band die verschiedenen Blautöne von Meer und Himmel durchschneidet. Entlang des Wassers stehen zauberhafte rosa, lila und gelbe Puppenhäuser im Neu-England-Stil.

Direkt an der Marina hält gerade der Arzt eine seiner seltenen Sprechstunden und die Kranken warten geduldig auf der Veranda bis sie an der Reihe sind. Es gibt hier Restaurants, die von beiden Seiten vom Meer umgeben sind: dort rauschen die stürmischen Wellen des Atlantik an den goldgelben Strand, hier liegt die Abaco Sea ruhig da wie ein großer See. Vom rot-weiß geringelten Leuchtturm, der eher nach Ostfriesland als in die Karibik passen würde, erschließt sich der Blick auf die Bucht: auf ruhig vorbeiziehende Segelschiffe, auf flotte Motorboote, die weiße Furchen aus Gischt ins Wasser zeichnen, auf eine kleine Werft, in der die Fischerboote in der Sonne bleichen.

Nicht nur der Tourismus, auch das Leben der Insulaner spielt sich auf und mit dem Meer ab. Da gibt es den drahtigen Tauchlehrer Brendal Stevens, der schon Marlon Brando und den Premierminister der Bahamas unter Wasser führte. Da gibt es die Brüder Albury, die als Bootsbau-

er in der sechsten Generation ihre handgearbeiteten Schiffe auf die Nachbarinseln, nach Florida oder sogar Europa verkaufen. Einige Häuser weiter ist Cousine Annie in die Fußstapfen ihrer Großmutter getreten, die vor 60 Jahren damit begonnen hatte, Taschen aus den Resten von Segeltüchern zu nähen. Und Edmund Pinder war 45 Jahre lang Fischer. Jetzt, im Ruhestand, taucht er für den kleinen Imbiss seines Sohnes nur noch nach den großen Meeresschnecken. Und die gibt es in den seichten Gewässern wirklich wie Sand am Meer: 2010 exportierten die Bahamas Conch-Fleisch im Wert von über drei Millionen US-Dollar. „In zwanzig Minuten sammle ich 50 bis 60 Stück“, erzählt der 68-Jährige Pinder.

Das reicht, um unseren Jagdinstinkt zu wecken. Ausgerüstet mit Schnorcheln und Flossen rücken wir aus. Aber die Conchs tarnen sich gut. Unter Wasser sehen sie fast wie Steine aus, nur die verräterische Mündung leuchtet fantastisch. Jede Entdeckung lässt uns deshalb triumphieren wie bei einer erfolgreichen Schatzsuche. Zum Mittagessen gibt es Conch-Salat an Bord. Und pünktlich zum Abendessen werde ich seekrank – beim Kofferpacken in der Kabine. Anfänger bleibt eben Anfänger.

### INFO

**Anreise:** Ab Düsseldorf mit American Airlines (☎ 069/29 99 32 34, www.americanairlines.de) über London und Miami oder ab Frankfurt mit Lufthansa (☎ 069/86 79 97 99, www.lufthansa.de) und United via Orlando nach Marsh Harbour.

**Veranstalter:** The Moorings (☎ 06101/55 79 15 22, www.moorings.de) bietet Segeln auf den

Abacos an. Zum Beispiel mit dem 4600 Katamaran für 8 bis 12 Personen ab 715 Euro pro Tag oder dem 41 Monohull für 6 bis 8 Personen ab 290 Euro pro Tag. Die Mindestcharterdauer beträgt fünf Tage. Ein Skipper kostet 136 Euro pro Tag.

**Kontakt:** Bahamas Tourist Office (☎ 06174/61 90 14, www.bahamas.de)



Brendal Jr hat Conchs gefangen.



Der Leuchtturm von Hope Town.



Die Abaco Sea: flach und ruhig.

### RATGEBER

Worauf der Zoll ein Auge hat **Seite 2**

### REISE-RÄTSEL

Woche bei Robinson zu gewinnen **Seite 3**

### AKTIV

Mit dem Rad einmal um Frankreich **Seite 5**

### KURZ GEMELDET

### DER Touristik hält an Ägypten fest

**Köln.** Die Veranstaltergruppe DER Touristik (ITS, Tjaereborg, Jahn Reisen) hält ungeachtet der schwierigen politischen Situation am Reiseziel Ägypten fest. „Wir glauben mittel- und langfristig an das attraktive Ganzjahres-Urlaubsziel Ägypten und unterstützen deshalb den Tourismus im Land auf dem Weg zu alter Stärke“, so Geschäftsführer Sören Hartmann. Mit vergünstigten Preisen sollen auch die derzeit verunsicherten Urlauber von einer Reise nach Ägypten überzeugt werden. So wird beispielsweise an den beliebten Weihnachts- und Silvesterterminen auf die sonst üblichen Zuschläge verzichtet, um das Geschäft anzukurbeln. In der abgelaufenen Sommersaison sank das Buchungsergebnis des Reiseveranstalters für das Zielgebiet bereits um 18 Prozent. *brü*

### Mein Urlaub: Die Gewinner!

**Essen.** Tausende Anrufe haben uns erreicht, gewinnen konnten aber nur wenige. Reinhilde Rath aus Olsberg hat bei unserem Mein Urlaub-Gewinnspiel einen viertägigen Aktivurlaub in der Wellness-Residenz Schalber in Tirol gewonnen. Außerdem haben gleich zehn Leserinnen und Leser den etwas anderen Mallorca-Reiseführer aus dem Klartext Verlag gewonnen. Die Glücksspieler werden von uns kontaktiert. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Spaß! *ri*

### Zusätzliche Fähre ab Rostock

**Rostock.** In der Hauptreisezeit erhöht die deutsch-dänische Fährreederei Scandlines ihre Kapazitäten, um den Platzbedarf auf den Fährn zwischen Rostock und Gedser zu decken. Bis zum 10. August wird zusätzlich zu den beiden regulären Fährn Prins Joachim und Kronprins Frederik die Mercandia VIII. eingesetzt. Die Überfahrt dauert gut zwei Stunden. An Bord gibt es neben Shops und Gastronomie auch ein neues All-inclusive-Konzept. *moco*

### IN ZAHLEN

Urlaube werden immer kürzer:

**10,3** Tage dauerte 2012 im Durchschnitt eine Reise.

Im Jahr 1990 waren es noch 14.